Plateniana
78-80

B. R. M.

Würzburg – Erlangen.

V. Kosten-Berechnung.

Laufende Ziffer	Menge Ganze	Menge Decimalen	Vortrag	Geld-Betrag im Einzelnen M.	Geld-Betrag im Ganzen M.
			Platenianan° 78		
			41 Briefe		

1818–1819

Nr. 195–239

fehlt 200. 201. 202. 207. 208.
238.

224a. b. c. d.

Nr. 224d gehört in das Konvolut 80 zu Nr. 265 umgestellt.

Seite

Nr. 11 M.

B. ST. B. MÜNCHEN

195.

Aus 19ten Februar 1818. München

Indem ich Ihr, beste Mutter, den Empfang Ihres Briefes, worin ich freylich danke, wieder, wie ich gewöhnlich im Briefe, Euch von einer Angelegenheit zu sprechen, die ich bisher nicht nennen wollte, weil ich nichts Gewisses darüber zu sagen wußte. Ihr Rathschlag, worum ich Sie mündlich Euch die Post schicken, ist, weil ich fürchte, sie die selbst in kurzer Zeit überbringen zu können.

Der König hat mir, auf meine Bitte, als jährlichen Beytrag, 18,00 Gulden als dreyjährigen Universitätsgelder bewilligt. Ich wende diese Beleg nehmen, und die Posten von Ostern zu Ostern, um drey Jahre dort zu studieren. Ehe mich der Plan über Landshut stehet, so fürchte ich 8 oder 14 Tage bey mich zu behalten, weshalb Ihr nichts dagegen habt.

B. ST. B. MÜNCHEN

kommen ist, einmal von der jetzigen Stelle zurück, so bleibt mir immer so lange meine Existenz gesichert, bis ich abermal eine andere Anstellung erhalten kann. Ich werde alle Lokalstudien machen, statt Jurisprudenz studieren, obgleich ich Jurist werden will, sondern auf die diplomatische Carrière mein Heil versuchen.

In Würzburg kann ich sehr gut mit den jährlichen 600 fl. drei Jahre, dann, wenn mir der Vater gibt, und dann, wenn ich mir von meinen Sachen erhalte, leben, und dann abermal zurückkehren. Wissenschaft brauche ich in diesem Augenblicke viel Geld, um mir zu acquirieren. Ich muß mir ganz vollständige Anzüge machen lassen, mein ganz Aeußeres, und mir andere für gesellschaft. Auch die Reise wird mich viel Geld kosten. Ich hoffe ich mein Gelagnis dir abmachen zu können, da es mir muß auf den Herz der Abreise ankommt.

Ich bitte um baldige Antwort.

Clemens

196.

Rheinau den 28ten Februar 1878.

Ich muß eilen, diesen Brief auf die Post zu bringen, und habe nur noch Viertelstunde Zeit, zu schreiben. Die Reise nach Würzburg monatlich. Ich bin also ohne Geld, meine Reise zu bestreiten, und für mich vierteljährig Vierteljahrs zu warten für den Doctor, Hebamme &c. Ich bitte dieses den Alten nur so bald als möglich 50 fl zu schicken, weil ich muß also an sie schreiben lassen. Vierteljährig wird durch ohnehin vor Ostern nicht geschehen, da die Ferien auf der Würzburger Universität mehrschon 14 Tage über Ostern hinaus dauern. Diese Zeit kann ich dann immer noch in Anbruch zubringen. Das Nachricht wende ich mit nur nehmen, auch nur 2 Kisten nehmen lassen, nun für die Bücher, welche für bleiben, die andern für jene, die ich mit

B. ST. B. MÜNCHEN

mir nehmen; denn mein Vater würde allein zu dem Dictionnaires schon viel ausgeben. Meinen Calcül habe ich noch nicht erhalten.

Über den Schneider betrifft, so denke ich ihn Freitag nicht zu den 50 fl bezahlen; allein ich werde ihn für meinen halben Gehalt meinen, denn ich nicht bedürftig bin. Wenn sie ihn auch voll in Hause und dazu bezahlt wurde, so hat doch nicht zu sagen, da er keinen zu denen ist, welche Geld benötigen. Ich werde mir ganz Kleider machen lassen. Es ist sehr nöthig, dass ich sie Weihnachten haben, weil ich sie noch nach der Weihnachtszeit brauchen muss, wenn ich mir nicht denke mir neue will machen lassen, und sehr unnöthig wäre.

In meinen Stiefel habe ich erst kürzlich eine große Reparation vornehmen lassen, die mir Hundert Thaler gekostet. Ich musste mir neue Absätze machen lassen, weil ich sie noch nach der Weihnachtszeit

selbst kennen. Ich habe einen sehr guten Freund in Würzburg, mit dem ich korrespondiere, und der mir das Notwendige besorgen wird.

Augusta

A Monsieur

Monsieur le Comte de Plates

d'Allermünde, grand Maître de

forets de S. M. le Roi de

Baviere

à Ansbach

197

Mannheim 13 Mars 1828.

J'ai reçu le paquet et votre lettre du cinq, qui contient la mauvaise nouvelle, que vous êtes malade, et mon père aussi. Je vous mets sur la conscience d'avoir soin de votre santé.

Je suis fâché que je ne pourrois pas rester longtemps chez vous. Il faut que je sois le quatre du mois d'Avril à Würzbourg où les leçons académiques commencent le six. Il n'y a point d'autres camarades qui vont avec moi à l'Université.

Je ne puis ~~moi~~ vous nommer les noms de ces personnes qui je sont ~~ici~~ ici. L'un d'eux étant un Lieutenant pensionné, qui s'appelait Sartorius. Les autres furent de la bourgeoisie.

Je n'ai point reçu de lettre de Hannovre.

~~Comme~~ Lorque votre argent arrivait, je n'avois pas un florin de reste, comme il fallait faire plusieurs emplettes,

puis que n'ayant pas reçu mes gages du mois de
Mars. Il se pourrait même que les 50 florins n'alon-
geront pas. J'ai à payer mon logement à 10 fl,
mon dîner dès le premier de ce mois, aussi à 10 fl, mon
domestique à trois, et encore les autres besoins jusqu'à
mon départ, qui aura lieu en Vendredi saint avec le
chariot de poste, qui me coutera cher, comme j'ai un
gros coffre et une caisse de bois, que je fis faire pour
mes livres. Il faut que je passe la première nuit
à Augsbourg.

Adieu

Auguste

Nro. -- 197a

Eglinzburg den 8ten April 1878.

Lost jetzt fruich ist Zeit, beste Aeltron, non meinen
gluckliechen Ruckunft mich zu benachrichtigen. Die notleten
drei Wochen, um selb sieben Uhr Abends. Ich bruche
die noste Nacht hier meinen Freund zu, der meinen Absprung,
die ich zu beziehen gleubte, mit luchtlichsammeln und besetzt
waren, und nost den Tag darauf gröstmöglich machte. Nach
komt Rosen, mit mein letzten Brief nach Eglinzburg,
von Rudberg rub, worlosen zieng. Ich fuchte, dast den
Brief mich Rennen und den Jagert mit Geld abmachen
an gleichen Pfichsel may gesteht haben, der in Rudberg
Kost mich zuruchlig zu ~~Ihr~~ sagen scheint.
Den ersten Abend, obgleich von der Reise mudd, mach
ich noch die Runde Pferd auf und ab laufen, um mir
neue Hinsigen Konnschaften zu suchen, der mein mich

B. ST. B.
MÜNCHEN

von einem Ort zum andern schicken. Mein Tuschpinsel kann nur einige Tage noch mir dienen.

Mein Quartier, das ganze 18 Gulden kostet, ist sehr schön, und liegt in der Vorstadt, wo der belebteste Durchgang. Ich habe ein grosses Zimmer über 2 Treppen mit 6 Fenstern, mit schönen Vorhängen und feinlederigen Stühlen. Schade ist noch ein altes Kabinett, wo mein Bett steht. Der einzige Nachteil ist, dass es ein Fachwerkhaus, und auch in diesem Zimmer kein Ofen zu finden ist. Der Hausherr ist Apotheker. Ein ganz ist Annehmlichkeit des heutigen Aufenthalts ist das schlechte Wetter, das ein Abgang schenkt. Es scheint, allgemein zu sein, zum wenigsten hat ein Bekannter derselbe, der von andern auch in Bad reist.

Ein gutes Kosthaus zu finden, ist sehr schwer. Ich war bereits in mehreren. Aber die besten sind allzu teuer,

und muss in Ihre übrigen, abgelaufen wenn pflanzt ist, bezahlt
wenn immer 32 – 40 Kronen. Wenn ist kein Abgang mit
Bäumen, wo man gut und wohlfeil essen kann. Ein Jahr
und Gemüse ist für uns Adler, wo ich zufrieden, Brot zu
ab 24 Kreuzer kostet, so wird mein Einkommen nicht
auch so weit, um doch zu bleiben. Ich habe für
nicht blot zu leben, sondern auch Collegien zu bezahlen,
und Bücher zu kaufen.

Der Professor Adlinger, übrigens ein sehr scharfer Mann,
will mich nicht immatriculiren, weil ich kein Zeugniß
meiner sonstigen Studien aufzeigen kann. Doch findet der
nicht, daß ich die Collegien soll, die mir erst bei
Montag schon Antwort wissen.

Ich wohne bei Herr Jaun an Asbek meinen
Landsmann. Der junge Hornberg gab mir Rath auf

bey unsern Abreise unsern Freund von Hohenstein
Ellwangen und den Regierungs Direktor Mieg, in dem ich
einen sehr nützlichen Mann kennen lernte, da ich jetzt
noch nicht weis wo ich sie sehen kann. Mein Sonnlein ist
ist noch nicht.

Ich habe den Subinstar einen Sonntag, den 8ten Augus
in gestatt Regiment ist, und bezahle den Subinstar
monatlich 3 fl.

Auf die Adresse kommt du also schreiben: Hochwohlgebohrn
in der Hungerstr.

Mein Empfehlung an Louise Einsiedel

No 198

Eßlingen den 21ten April 1814.

Ich hoffe, daß dieser Brief Sie Alle wieder ganzlich
wohl und munter bey Ihrer Ankunft finden wird, und daß
Ihnen Ihre Reise keine unangenehme Folgen gehabt hat.
Ich schreibe heute Niemand, weil ich sehr eilig bin, und heute
Abend noch Briefe zu schreiben, denen meine da ich heute
an Sommern, und die Post gehen muß. Ich habe mich
die Einrichtung über die Post an Münster vorbehalten. Doch
über unsere Correspondenz mit Dresden; muß alles auf,
ob unsere Freunde Herbert mit Geld versehen. Daß der
Brief hier nicht ~~nicht~~ verloren gieng, ist mir sehr
wichtig, da man mir die Adressen der
Officiere niemals ihre Adressen schreibt, weil es ganz unnütz
wäre, und die Briefe ihnen niemals die Hand gestrogen
werden, wie ich die schon niemals Ihnen geschrieben
habe.

B. ST. B.
MÜNCHEN

Herr Dr. Schlegel bittet, so eine Fenzberg bezahlen
Fenchtuchen. Feuberg und Eilin bezahlen 1 fl 15 kr. oder Lord
und Stein; zu diesen Ehen kommt es allerdings nicht kommen.
Gegenwärtig ist es in Bonn, wo es 30 kr bezahlt.
Die Kollegien fangen den 15ten Oct. an. Ich komme von Bonn A, einmal
Donnerstag um 7—8, die andern drey Freytag. Die
Kosten muß ich schätzen 36 fl. Ich bitte mir Dir Antwort
von heute so bald als möglich zu schicken, da ich
die 50 fl sein Gegeld noch nicht erhalten, und die Rechte
heute zurück, sein sein dazudenken, und ich also noch
warten muß.

Ich hatte auch noch viele Adr. Briefe. Der Brief für die Frau
von Stumm, unsere Frl, deren Aufgabe ~~[illegible]~~
Frl, die Nazarener nennen Ihr aber so sind, die auf
Ihr auf gebrochen, als sie noch ist. Ich warte mir auf
mein Nazarenisch, Schwarzisch und andern Kleinigkeiten
nächstens.

Ich bin Ihnen nachher, ich bin Ihnen so freundschaftlich zugeneigt,
und unentschieden, wer mehr ganz Ihnen.

August

199. Würzburg den 28ten April 1818.

Ich aber sehe mich der Pflicht entledigen. Ich bin sehr erstaunt, dass du Worten wieder begegnet bist. Ich erwarte heute ohnfehlbar geschriebene Zeilen. Sonst muss ich Dir von Fürstenzell schreiben, damit du siehst, dass ich Ernst bin. Ich habe mir Deine Briefe gut aufgehoben, und werde sie Dir vorweisen. Also kann ohne für gut auf gar nicht gerechnet.

Wenn Dein Brief nicht ohnmittelbar beantwortet werde, so ist ein Zeichen mir Deiner Gleichgültigkeit vorzuwerfen. Gehe mir wenigstens gibst du Dir von Lieber nicht Mühe gib. Ich wollte Deinetwegen, dass ich wieder nach Aurbach [illegible], und mich mit den Leuten Zeichen

B. St. B. München

expressions hardly. Indeß ersuche ich mich, mich bey dem Herrn von Arnstedt mit Recognition dienstlichst zu empfehlen, um sein gütiges Andenken zu ersuchen. Vielleicht komme ich vor Ostern hyerher, Herrn von Brecht Besuch bringen, ohne dieß ist mein Weg nicht, so bitte ich um seine Adresse. Ich bald adieu.

Dieser Brief ist unterwegs abhandengekommen, weil ich mich mit dem Freunden Herrn Hofrath Hegewisch in Lüneburg um

die Freundschaft nahe treten zu wollen.

Allgust

Vendredi 5 Juin 1818.

Ma chere Maman, je viens de recevoir le paquet, et je vous en remercie. Quant au Comte de Deckel, il n'a encore répondu. Après-demain je me rendrai chez les deux Messieurs, à qui Mr. le président voulait bien me recommander. Mais je n'attends pas beaucoup de ces deux courtisans, du moins ils ne sont point remplis ici comme des hommes de beaucoup d'esprit. Le Maréchal ne parle pas même Français. Mon pere rendra mes remmercimens au président de Werner. Les Morell sont de la Suisse allemande et de Berne. Je n'ai pas encore trouvé d'occasions, de causer en Français, mais cela pourrait se faire aisément. Du moins je traduis toujours quelque chose de l'Allemand. Quant à la langue anglaise, il y a ici quelques jeunes hommes qui la parlent, et avec eux je puis m'exercer.

J'ai fait la connaissance d'un monsieur qui était auparavant gouverneur dans une famille anglaise en Italie. J'appris à connaître aussi un certain Major Streiter, qui est un homme de beaucoup d'esprit et d'intégrité.

Madame de Teichenfeld a passé aussi par ici et elle s'est logée chez Madame de Morell. Je ne l'ai pas vû.

Vous aviez raison, en disant, que la noblesse de Würzbourg est bouffie d'orgueil, mais du moins c'est seulement envers ceux qui ne sont point gentilhommes.

Un jour de naissance du roi, où nous avions les mêmes cérémonies comme chez vous, Mr: d'Asbeck donna un bal, et j'y fus étais invité. Il a une jolie bibliothéque qu'il ouvre aux étudiants

Si les deux Werneck veulent passer l'hiver à Triesdorf, le président ne se rendra pas ici?

Auguste.

B. ST. B.
MÜNCHEN

203 Wurzbourg 1818 ce 20 Juin.

Ce n'est que par des chicanes, ma chere Maman, qu'on m'oblige d'écrire au toi même dans une affaire si peu importante, et qui pourrait être décidée par le collège à Ansbac. Monseigneur de Mieg m'a bien dit, que tout cela ne serait pas nécessaire, mais le baron d'Asbeck qui naturellement ne veut point se mêler aux décisions pusillanimes du comte de Deschfel, me disoit, qu'il fallait faire, ce que la lettre de Stiller prononcait.

Je serait ~~peu convenable~~ [illegible], si je m'adressais a Mr. de Reisling, dans une requête aussi indifférente, et qui ne peut pas être refusée de personne. Il faut ménager celui-ci pour des affaires d'importance. Un attestat seulement des

B. ST. B. MÜNCHEN

précepteurs aux pages ne suffira pas. Mon père aura
la bonté de parler encore à ce bon vieux Hiller, de
scrupuleuse mémoire; il doit me dire, ce que c'était
que je devais requérir dans mon placet au Roi. Je
ne voulais rien qu'une dispensation du collége d'Anspac,
cela ne regarde point du tout le roi ni le ministere.
Le college peut la donner, mais si elle ne peut pas,
c'est à lui d'en demander la permission ailleurs.
Mr: Hiller me dira donc d'abord, ce que je demanderai proprement dans le placet.

J'ai fait la connoissance du Maréchal de Pâris, quand
au grand écuyer Raberan, je ne l'ai pas trouvé. Il était
aux bains de Kotzingen.

J'ai été au bal, qui eût lieu chez elle: d'Oberx. Dimanche il y eût encore une fête, que les étudiants donnaient pour célébrer à leur tous la constitution. On arran-

gea un dîner, et on invita les professeurs et Mrs: d'Adelx et Stauffenberg, qui sont les deux curateurs de l'Université. Vous voyez bien, que je n'en pouvais pas m'exclure; quoi- qu'il me coûta, comme à tous les autres, sept florins.

Je vous prie de porter mes souvenirs à ma tante Lindenfels.

Auguste.

R.S. WÜRZBURG.
21 JUN. 1818.

A Monsieur

Monsieur le Comte de Platen

Hallermund, grand maitre de

forêts de S. M. le roi de Bavière

à Anspach

N:o 204. Würzbourg ce 30 Juin 1808.

Avant tout il faut que j'apporte à l'anniversaire de mon père mes fineres souhaits pour son bien et sa santé, et quoiqu'ils viennent quelques jours trop tard, parcequ je suis extrêmement occupé, il les accueillira, j'espere avec la même bénignité.

J'ai reçu les deux lettres avec l'argent et je vous en remercie. Je n'ai pas encore écrit au collège d'Anspach, et je le ferai bientôt, quoiqu'il n'est pas néceſaire de ſe hâter trop, surtout parcequ'il faut que je me prépare un peu à l'examen. Et peut-être ces Messieurs ne répondront non plus si vîte.

J'avais quelques emplettes à faire pour des livres. Si peut-être chez cet antiquaires qui est à Anspach vous trouverez l'esprit des loix par Montesquieu, ayez la bonté de l'acheter et de me l'envoyer. Vous l'aurez pour assez peu d'argent. Je m'est trop cher pour l'acheter du libraire. Je lis mein 2

B. ST. B. MÜNCHEN

ce même libre avec une de mes connaissances d'ici. C'est le fils aîné du protecteur Döllinger, qui entend autant de langues que moi, excepté la portugaise et l'espagnole. Il est fort versé dans les langues anciennes, et comme il deviendra prêtre (catholique) il faut qu'il étudie aussi celles de l'Orient.

Je connais toutes les épîtres de Voltaire à Frédéric, et probablement aussi celle, dont vous parlez, comme je possède moi-même ses pièces fugitives. Quant aux langues, j'ai envie de commencer la neuvième, savoir la hollandaise. Elle est si facile pour un allemand, qu'elle ne me coûtera pas beaucoup de tems. Il se peut, que vous trouverez une grammaire hollandaise & des livres de cette langue chez le bouquiniste, dont je parlais déjà, quoique j'en doute. Mais je n'ai jamais trouvé chez aucun antiquaire ni ici ni à Munich autant de livres étrangers.

Je vous conjure de prendre tous les soins possibles pour votre santé & vos yeux souffrantes.

Je me suis présenté hier matin à M. de Babenau. Il est
tourné en peu de tems à Kissingen. J'étois bien surpris
du ~~la~~ mariage de ma tante avec Mr. de Karg, et je la félicite,
j'espère de la voir un jour dans son château si c'est auprès
de Bamberg. Marianne de Schaden s'est mariée aussi, à
un maitre de chapelle, nommé Stunz. Il est de
l'Alsace, et maintenant établi à l'opéra
italienne à Munich. Il est encore jeune.
Vous vous informez de mes lectures, elles sont
très fréquentes. J'ai lu, entre autres, quelques
écrits de Macchiavelli, quelque chose de Goldsmith
la traduction anglaise de l'Iliade par Pope, la Numancia de
Cervantes, que j'ai acheté; Gorgfels d. Aufschuh von Jean Paul, les
lettres de Johannes Müller à Bonstetten, qui sont fort intéressantes,
de la littérature du midi de l'Europe par Simonde de Sismondi,
les contes de Voltaire, quelques-unes de ses tragédies, Mérope, Alzire,
Adelaïde du Guesclin, les élégies de Tibulle en latin, en grec l'Anac-
réon, un recueil de romances espagnoles, le Correggio par Schlen-
Schlägen ce. Dans ce moment je suis trop occupé pour composer

quelque chose; mais aussitôt que je trouverai du tems, je vous copierai quelque bagatelle. Avant quelque tems j'ai commencé un ouvrage de longue haleine, mais qui ne sera jamais fini qu'avant une sixaine d'années. C'est un poême épique. Je ne pourrai l'accomplir qu'après avoir été en Italie, où il joue. Mais où il ne paraîtra jamais, ou il sera immortel.

R.3. WÜRZBURG
8 JUN 1818

A Monsieur
Monsieur le Comte de Platen
grand maître de forêts de S.M.
le Roi de Bavière
à
Ansbach

Dans ce moment je n'y travaille pas. Mais n'en parlez à personne.

J'étais fortement touché et autant surpris de la mort prématurée de Mademoiselle de Zuppenberg.

Auguste.

~~Dos~~ 205.

Würzbourg ce 13 Juillet 1818.

J'ai été bien charmé, ma chere Maman, de la prompte exécution de mes voeux à l'égard de la grammaire hollandaise, mais c'est dommage que dans aucun de ces deux livres on peut trouver un seul mot sur la prononciation hollandaise, qui doit être bien difficile. Quant à la vielle grammaire, c'est une pour les Hollandais qui veulent apprendre l'Allemand, et la prononciation allemande y est marqué avec beaucoup de prolixité. celle-ci ~~est~~ peut m'être utile à son tour, mais malheureusement pas pour la prononciation.

Je n'ai pas vu Mr: le Comte de Drechsel. Il etait si distrait qu'il disait à Mr: d'Asbeck et a Mr: de Stauffenberg, que cette affaire etait déjà arrangée, et qu'il en attendait la réponse de Munich. Maintenant j'ai écrit à Ansbach, en demandant la permission, de me

me faire examiner ici.

Quant à Montesquieu, je n'ai mercois pas en avoir qu'une traduction, et l'original, quand on pourra l'acheter chez un antiquaire coûtera moins cher qu'une traduction nouvelle. Je me fallait acheter ici quelques livres de botanique et d'histoire naturelle. Le Professeur Döllinger s'adonne aux sciences naturelles et surtout medicales. Je ne sçais s'il ait écrit quelque chose.

Je vous sais très bon gré, si vous corrigez mes fautes de langue. Je doute si je trouverai des momens poetiques pour une élegie, étant trop occupé. Mais dans ma lettre prochaine je vous copierai quelques petites pièces de ma composition, afin que vous n'aurez point la peine de les copier. Quant à mon héros, c'est un Allemand mais la scène se joue en Italie, c'est Odoacre, qui à la tête de ses Germains détruit l'empire romain de l'Occident, et fut le premier Germain qui regnait en Italie.

B. ST. B.
MÜNCHEN

206. Würzbourg ce 8 Août 1878.

Rien n'est encore venu, ma chère Maman, rien n'est encore venu de Mr Stiller, ni de personne, ce qui concerne l'examen; j'en suis fâché, parceque je voudrais que cet examen eût enfin lieu, car n'aimant pas plus longtemps à interrompre mes autres études, autant moins, que le tems s'approche, où les examens des collèges de l'université commencent. et pour eux il faut être préparé aussi.

C'est vrai que les chaleurs sont extrêmes, du moins elles le furent la semaine passée. Ces fruits m'avaient causé une petite indisposition, mais qui ne dura que deux jours, et je fus rétabli.

En voila quelques exemplaires de l'Hymne. Pour cette fois je n'y puis rien ajouter, que

B. ST. B. MÜNCHEN

quelques petites traductions du Grec, de l'Anacréon. Elles sont traduites dans le même genre de vers ~~que~~ de l'original, et peuvent vous donner une faible idée de ce poète ingénieux quoique doux et languissant.

J'ai reçu les livres et l'argent, et je vous en remercie. La prononciation hollandaise est cependant plus difficile que vous ne croyez. Je ne pouvais pas encore lire Tudorico, mais je le ferai en peu de tems. Ici on ne trouve point de livres anglais. Très peu de gens l'entendent. Il n'y a pas deux professeurs de l'Université, qui lisent en anglais. Quant à Ondine je n'ai pas grande envie de la lire, mais bien le chateau de Chillon, Si vous voudriez m'envoyer. J'ai lu plusieurs ouvrages du Lord Byron.

Je ne connais pas un Monsieur Heydenreich.

Il y a quelques jours que j'ai reçu
une lettre de mon ami Mathias
Schlichtegroll, qui est maintenant Aspe-
pour à Dachau, trois lieues de Munich.
Son pere y joignit une lettre très obli-
geante, et m'envoya en même tems
sa dernière harangue à l'académie des
Sciences sur un monument d'Egypte.

Adieu pour aujourd'hui.

L'eau que je bois maintenant est
meilleure, quoique pas assez fraiche, comme
elle l'est ici partout. Mais je j'ai
encor mon lit de plume.

208. Wurzbourg. 9 Septembre 1818.

13

Vous aurez reçu ma chere Maman, la lettre 207, et je ne vous fait parvenir celle-là, sans attendre votre réponse, que pour vous prier d'acheter pour moi ce vieux dictionaire Hollandais dont vous parliez. Il sera de la même valeur qu'un nouveau, comme la littérature hollandaise fleurissant durant le ~~dix-sept~~ seizième et dixseptième siècle. Quant à l'ancienne ortographie, elle ne me gêne pas, et on l'a trouve d'ailleurs dans la plûpart des livres hollandais, hors les plus ~~#~~ neufs. L'antiquaire vous laissera le dictionaire surement à un vil prix, comme il n'y a pas beaucoup d'occasions de le vendre, surtout à Anspach. Pour les livres en prose, les petits dictionaires dans mes grammaires me suffisaient, mais pour les poésies beaucoup de mots me manquent, et je suis arrêté dans mes lectures. C'est à cause de cela, que je vous prie de me le faire parvenir au plûtôt. Ici on n'en peut pas avoir.

J'espere que vous vous portez bien, je me porte bien.

Auguste.

B. ST. B. MÜNCHEN

209.

Würzbourg ce 24 Septembre

1818.

J'ai reçu, ma chere Maman,
le Dictionnaire Hollandais, et je
vous en remercie. C'était un heu-
reux accident, que cette licitation
eût justement lieu.

Je ne m'occupe pas trop acti-
de la langue hollandaise, comme
elle n'exige pas beaucoup de
tems pour être entendue.

En été de 1819 il pourrait bien
se faire, que je me rendrai à
Erlangen, comme je ne me plais
pas beaucoup ici. Est-ce que

Monsieur le président de Werner
viendra-t-il cette hiver?

Je vous renvoie avec cela les quatre lettres, que j'ai lu. Vous aurez trouvé dans les journeaux que le Général Weiss s'est tué à Coppet près de Genève. Est-ce qu'il a été déjà bien assez?

Je vous prie, ma chère Maman, quand le jeune Freyberg partira de à la fin d'Octobre, de m'envoyer du thé. J'en ai encore jusqu'à ce tems. Vous pourrez décompter l'argent de mon revenu d'Octobre.

C'est seulement parceque je ne
sais me prendre a en acheter.
Je vous prie de m'envoyer avec
la même occasion un nouveau
cahier du même volume des autres,
que j'ai déjà reçu de vous.
Aujourd'hui j'ai fait la connaissance
du professeur Neeo d'Erlangen, qui
est un célèbre botaniste, et qui
entend toutes les langues d'Europe.
Il m'a donné quelques éclaircisse-
mens sur la prononciation portugaise
laquelle est difficile à apprendre
seulement d'après les livres.
Peut-être encore l'hiver prochaine
je ferai une petite collection de

mes meilleures pièces [illegible]
en poésie, que j'enverrai à Munich
chez Schlichtegroll. ~~Quand~~ Si elle sera
approuvée, je la ferai imprimer.
C'est pourquoi maintenant je
vous renvoie Rien.

Cluenate.

B. ST. B.
MÜNCHEN

210. Le 6. Octobre 1818 Wurzbourg.

Pardonnez, ma chère Maman, que je ne vous ai pas plutôt marqué le reçu de l'argent, je l'ai voulu depuis plusieurs jours, et toujours quelque chose m'en a détourné. Puis j'ai fait une promenade de deux jours dans les environs de Kitzingen, où le jeune Döllinger et moi avons accompagné le professeur Neeb d'Erlangen, qui a séjourné quelques jours ici. J'ai été à Mainbernheim, Ippthofen, Rödelsee, Grosslangheim, Frohnlochheim et sur le Schwabenberg. Mr. Neeb

a demeuré quelques années dans ces
contrées, comme il avait une maison
de campagne à Sikersshausen, qui
appartient maintenant à un bourgeois.
Il faisait très bon temps durant
notre voyage. La vue du Schwaben
berg est jolie. Quelques jours aupara-
vant j'ai été à Vernek, où j'ai
vu les jardins.

Vous trouverez peut-être dans cette
Vente de livres quelque chose en
espagnol ou portugais, quoique j'en
doute.

Je n'ai parlé que très vaguement
de ma plantation à Erlangen.
C'est fâcheux que cette petite ville de
est si plus ~~fâcheux~~ fâcheux une univer-

fité, et qu'on y vit de meilleur
marché qu'à Wurzbourg. Quant à
la conduite des [illegible] étudiants,
elle est ici sûrement plus déreglée;
[illegible] à Erlangen le nombre est petit
et consiste en plus grande partie en

théologues protestans, qui ne peuvent fré-
quenter ni Wurzb. ni Landshut. Quant à
la noblesse d'ici, elle ne me sera jamais
de quelque utilité, et même je ne la
connais pas. Je ne sçait pas que je dois

mande la permission au Roi, comme il
m'a déjà permis, d'étudier à une université
de Bavaroise, pas à W: Peut-être Heidel-
berg viendra bientôt sous le domaine bavarois
et je pourrai m'y rendre.

STAATSBIBLIOTHEK BERLIN

Monsieur le comte de Marcolini
grand chambellan de S. M. le roi de Saxe
à
Dresden

B. ST. B. MÜNCHEN

Quant aux étudians de Gottingen, il faut attendre le commencement du semestre, pour savoir, si l'on les accueille. Je crois que oui.

Auguste.

Les Portugais ont une littérature aussi respectable que les espagnols et des poëtes excellents.

211. Wurzbourg ce 30 Octobre 1878.

Je vous remercie de vos voeux pour mon anniversaire; j'en ai passé l'après-midi à une récolte de raisins sur le Stein, où mes hôtes m'avaient invité.

Maintenant je ne pense plus à me rendre à Erlangen, puisque Mr. Nees a été appelé à Bonn, et y ira encore cette hiver. Il nous a encore envoyé dix pièces de théâtre de Calderon, que j'ai lû. Dans le catalogue j'é n'ai trouvé aucun livre qui me convient, seulement sur la dernière page, entre les livres en duodez, nro 20, il y a un, intitulé a Carcel de Amor, la Prison d'Amour, Lyon 4. Ce n'est peut-être qu'une traduction française de l'espagnol; quoique le titre espagnol y est ajouté, et alors je ne m'en soucis pas; mais en cas qu'il soit espagnol, je voudrais bien l'avoir, et il ne coutera que quelques Kreuzers, comme ce n'est qu'un petit livre et très vieux.

Je suis content du cahier, mais j'en serais content davantage, si vous l'aviez fait faire comme les autres, plus volumineux, un peu moins grand en longueur incommode, et surtout avec une reliure plus solide, comme celle des livres.

Je ne connais pas l'auteur de la chanson que vous m'envoyez, et je crois que c'est bien indifférent, quoiqu'elle est assez bonne pour une chanson de peuple (Volkslied). La versification en est extrêmement sabotteuse. Vous n'avez pas à craindre que je donnerai en public des pièces fugitives, puisque je ne trouverai pas assez de temps pour les copier et les corriger; et au reste j'en pense comme vous. Je pense encore moins au sujet de prix, que Mr. Bockhaus a proposé. Il y faudrait avoir un loisir parfait. J'ai acheté moi-même la rose enchantée, que je pourrai un jour vous lire; elle est très jolie. Ici je vous joins une ~~Et~~ épître anglaise, que j'ai adressé à Nathan Schlichtegroll, il y a quelques mois. Je n'en ai que cette copie, que ~~vous~~ vous pourrez me renvoyer. Mais si vous

voudriez la copier, comme c'est votre mauvaise habitude, je vous oblige de la garder plutôt, puisque je n'en ai pas besoin. L'édition des oeuvres de Byron à Zwickau n'est pas une traduction, mais l'original, il abonde malheureusement de fautes d'impression.

Je serai bien aise de me rendre chez vous pendant les vacances de Mars ou d'Avril, quoiqu'elles ne seront que très courtes. Je suppose que Mr. Nees a été à Frohensteckheim, après que nous autres étions de retour à Wurzbourg.

Il n'y a pas une ruine sur le Schwabenberg, mais une belle maison.

Auguste

K. B. WÜRZBURG
20 OCT. 1818.

A Monsieur

Monsieur le Comte de Platen

Hallermund, grand maître de forêts

de S. M. le roi de Bavière

à Anspach

B. ST. B.
MÜNCHEN

212. Wurzbourg ce 8 Novembre 1818

J'ai reçu le paquet avec l'argent, ma chère Maman, et j'espère que ~~vous~~ ma lettre 211 vous est parvenue. Les collèges commencent demain. J'en visiterai cinq, un juridique un philosophique, un philologique, un historique, et un de l'histoire naturelle. Quant au théâtre d'ici je ne le fréquente pas; il est mauvais.

Mon linge n'est pas dans un état florissant. Je n'ai presque plus de chemises de nuit, dont je n'avais que peu, qui sont maintenant tout à fait transparentes et déchirées. De plus souvent réparez mes chaussons, mais à peine que je les remets, ils se déchirent de nouveau.

J'ai voulu avec cela seulement vous marquer
la réception du paquet. Adieu, mes chers parens;
j'ai beaucoup d'affaires. Auguste.

B. ST. B.
MÜNCHEN

213. le 26 Novembre 1818. Würzbourg

Il faut que je vous demande pardon, ma chère Maman, que je n'ai que trop retardé un devoir aussi agréable et sincère que de vous féliciter de votre anniversaire passé, mais je m'attendais à une lettre de votre part tous les jours, et mes heures étaient tellement occupées, qu'il fallait bien recourir à votre indulgence.

Je vous remercie, vous et mon père, de vos envois, en vous marquant, que je puis bien attendre huit jours plus tard, quant à l'argent, afin que vous pourriez y joindre les chemises.

Je n'avais pas l'idée que ce petit livre espagnol serait aussi cher, et à ce prix, j'aurais bien pu m'en passer. Je vous en parlerai encore, quand j'aurai le loisir de le parcourir. Il me semble qu'il fait un petit roman, célèbre dans son tems, mais maintenant oublié. Je ne doute pas, qu'il ne soit intéressant en quelque

manière, puisque Monsieur à Nuremberg désirait de l'acheter
à un si haut prix; quoique ce ne sera que curiosité de
sa part (Eichsfeld). Probablement il ne s'en doutait
que ce livre lui pourrait échapper.

Hors des 5 collèges, que je vous marquai, j'assiste encore à
un sixième, mais néanmoins je ne pourrai pas finir en
trois ans, temps qui correspond à nos payements, parceque
l'espace de quatre années est prescrit pour ce cours de
collèges, que j'ai à parcourir. Quelques uns ne restent que
trois ans à l'université, parcequ'ils ont fait ce qu'on
appelle le cours philosophique aux collèges.

Je n'ai pas assez de loisir pour m'exercer en Français,
et il faut que je remette cela aux jours que je
pourrai passer auprès de vous, pendant les vacances.

Auguste.

B. ST. B.
MÜNCHEN

R.3. WÜRZBURG.
8 DEC. 1818.

A Monsieur

Monsieur le Comte de Platen
Hallermund, grand maître de forêts
de S. M. le roi de Bavière
à Ansbach.

214. Würzbourg ce 8 Décembre 1818

Fort Gardé en Allemagne

J'ai reçu le paquet, ma chère Maman, et je vous en remercie. Quant aux chemises, j'en ai ajusté une. Elles sont très bonnes pour des chemises de nuit, mais pour des chemises ordinaires, elles seraient trop longues et trop larges. Je vous prie de faire faire les collets des chemises à chabot d'un drap plus fin que la chemise même.

J'explique les passages notés.

He dropt too bold, too venturous a thought:

Il laissa tomber (the genius) une pensée trop hardie et trop hasardeuse.

—

And history thro' times and nations leads,

J'explain their manners and their shining deeds.

Et l'histoire conduit parmi les temps et les peuples, pour expliquer (to explain)

leurs mœurs et leurs actions frappantes.

Where ne'er the Thirsts human feet intrude.
Où jamais des pieds humains n'ont marché
dans l'épaisseur du bois. (Shiels)

No sacred oak majestically grows.
Aucun chêne sacré croît majestueusement.

I'll be the first who shall applause. Adieu.
Je serai le premier, qui en applaudirai
Adieu.

Vous voyez que cette traduction est tout-
à-fait d'après la lettre.

Auguste.

B. ST. B.
MÜNCHEN

215. Dimanche ce 10 Janvier 1819.

Vous connaissez mes vœux pour la nouvelle année, sans que j'ai besoin de vous les dire. Pardonnez si je n'ai pas répondu sur le champ à votre lettre. Je n'ai guère du loisir pour écrire des lettres, hors Dimanche, et même aujourd'hui j'ai beaucoup mal à la tête, quoique ordinairement je ne souffre pas de ce mal. Je consens à tout, ce que vous voulez faire avec le don de Hanovre. Je tâcherai de composer quelques concertos, quoique je suis presque tout-à-fait hors de l'exercice en-regard de l'anglais. Je n'ai pas besoin de l'or, que mon pere peut garder, jusqu'à je viens à Anspach. Quant au vieux présent de la tante, il falloit bien le

de penser pour des livres, des habits d'hiver,
et une petite collection de minéraux, dont j'ai
besoin pour mes études.

C'est vrai que le style de Madame de Lon-
glas est très beau. Je joins ici les lettres
et Ordine, ~~qu~~ et j'espère qu'elle plaira
à ma tante Lindenfels. Je vous prie
de lui faire mes félicitations. Elle dont
bien pardonner, que je ne puis écrire
moi-même.

L'université de Landshut sera transmise
à Munich, l'hiver prochain. La faculté
de la médecine y sera déjà établi vers
Pâques.

Adieu, j'espere que vous vous portez bien

Auguste.

Le frere aîné de Nathan Schlichtegroll est
maintenant revenu d'Angleterre, où il
a séjourné pendant trois ans. Il est à
Munich.

B. ST. B.
MÜNCHEN

Il y a quelques étudiants de Gottingue
ici, comme il y en avait toujours.

216. Ce 2 Février 1819 Würzbourg.

Comme j'ai reçu le paquet, je me hâte de répondre à vos questions. J'espere que l'indisposition de mon pere sera heureusement établie.

J'aurai encore bien besoin de l'argent pour le mois de Mars. Nos vacances ne commencent qu'avec la semaine sainte, ou peut-être quelques jours plutôt. Quand je ne trouverai point de compagnie je ferai le voyage à pied, et je donnerai mon coffre avec la diligence. J'ai plus de collèges que p.e. Freyberg, et à cause de cela, je finirai probablement plus tard mes examens. Il est accoutumé de partir plutôt quelques jours avant la fin des collèges qu'après, et je

ne voudrais pas la gêner. Il ne me par-
donnerait jamais, quand mon père parlerait
en bien, afin qu'il devrait attendre, jus-
qu'à j'aurais fini mes examens. Les
vacances dureront trois, au plus tard
quatre semaines. Nous pourrons du moins
repartir ensemble. C'est impossible de
vous dire déjà aprésent la date de mon
arrivée justement.

Je doute, ma chère Maman, si je pourrai
faire des vers anglais pour ma tante
à Hanovre, quoique j'en ai la
meilleure volonté. Je n'ai pas assez
bien exercé dans l'anglais, quant à
ce moment, et je ne pourrais m'expri-
mer bien.

Auguste.

B. ST. B.
MÜNCHEN

217. Wurzbourg ce 9 Février 1819.

If you would extremely oblige me, dear Mamme, when you would take it on you to excuse me to my aunt, though I am full of gratitude on account of her, but I have no time to write. But when you should find it necessary, I am still willing ~~to~~ to do it. Time may come, where I can send her some thing of my composition, and perhaps in english, but it is not possible for me to make verses by force and obligation.

Il faut vous informer, que vous ne pouvez pas garder les 8 louis jusqu'à mon arrivée à Ansbach. Du moins j'ai besoin de deux louis, que je vous prie ~~de~~ d'ajouter à l'argent pour le mois de Mars. et je serai même bien aise de le recevois plutôt que ordinairement. Le bois m'a déjà coûté deux louis, quoique cette hiver est douce, et ce ne sont pas même deux klafter. Cet article est ici d'une cherté excessive. Hors cela j'ai achetté des livres espagnols, qu'il faut encore payer. Mais vous pourrez changer l'or, afin qu'on pourrait le mettre à la poste sans ouvrir le paquet.

Veuillez la bonté de joindre au paquet ce roman anglais, Selfcontrol, que la dame Suisse m'a envoyé. C'est le jeune Dollfuss, qui voudrait le lire, et je ne puis le refuser, comme il m'a prêté lui-même beaucoup de livres.

Je joins ici le titre d'un ouvrage latin, afin de vous faire informer chez les antiquaires, s'ils ne peuvent pas le procurer. C'est Mr. Nees à Bonn, qui le souhaite, et il le payera d'une somme très considérable et au dessus du prix.

Wilkesii Thesaurus linguarum Septentrionalium.

C'est un trésor (Dictionnaire) des langues du nord.

Recevez mes voeux pour votre santé et celle de mon père.

Auguste.

B. ST. B.
MÜNCHEN

218. Ce 18 Février 1815.

J'étais fort en peine, ma chère Maman, par votre dernière lettre à cause de la santé de mon père. J'espere qu'il se trouvera mieux. Je vous remercie beaucoup de votre promptitude. Le roman anglais plaît beaucoup à Mr. Dallinges, et il l'a déjà lu à demi. Je ne fais pas beaucoup d'emplettes, ce n'étant que cette hiver que j'ai dépensé pour des livres et minéraux, plus que je ne suis accoutumé. Mais il faut aussi considérer que presque tous les autres jeunes gens dépensent beaucoup pour des parties de plaisirs, des spectacles, de bals, du tabac, dans les cafés &c, choses que je ne connais point.

Le libraire ne trouvera pas le livre que
Mr: Nees désire, comme il est lui-même
en correspondance avec les libraires les plus
connus. Il est seulement encore à trouver
chez les antiquaires.
Je n'ai pas besoin du dictionnaire, je
puis le parcourir à Arnsbach et le prendre
avec moi. Je vous marquerai si j'aurai
encore besoin de quelques choses, mais
je ne crois pas, quoique la plupart
des miennes est déchirée.
J'espère que je pourrai donc apporter quelque
que habit usé, quoique pas pour une
fille.
Je suis tout-à-fait sorti de l'exercice,
quant-à la langue française, et il
faut que nous ne parlons que français
pendant que je serai avec vous, quoique

B. ST. B.
MÜNCHEN

je me le suis déjà souvent proposé,
sans ~~l'exécuter~~ l'exécuter.

Auguste.

R.3.WÜRZBURG.
19 FEB. 1810.

A Monsieur

Monsieur le comte de Platen Hallermund
grand maître de foret de S. M.
le roi de Baviere à Anspach

219. Wurzbourg ce 17 Mars

1875.

Je vous marque, ma chère Maman,
en quelques lignes le reçu du paquet,
et je vous en remercie. Comme les
examens s'approchent, j'ai
plus d'affaires que jamais, et j'en-
tends dans ce moment, que Her:
Neeb est arrivé, et qu'il repas-
sera après-midi. Je voudrais bien
le voir encore. Il se rend à Berlin.
J'espere que la santé de mon pere
va le mieux que possible

Auguste

B. ST. B.
MÜNCHEN

220.

Wurzbourg ce 16 Mars
1813.

Pardonnez, ma chere Maman, les ca-
ractères de ma dernière lettre, comme
j'espere de vous voir en peu de tems
vous-même et mon pere, pour la
santé duquel je forme des vœux,
ils sont peut-être plus exaucables.
Je ne puis encore fixer le jour de
mon départ, mais je crois de me
trouver auprès de vous vers les derniers
jours de ce mois. Probablement je
partirai avec Freyberg; il le veut,
quoique je lui ai dit, que peut-être
je n'aurai pas fini mes examens
aussitôt que lui.
Hier j'ai reçu de la part de mon Legi-

B. ST. B.
MÜNCHEN

ment (une prolongation de congé pour
une année, comme je l'avais demandé.
Il ne serait trop incommode de pren-
dre avec moi mon uniforme et ma casquette,
peut-être le Prince Saxis ~~acceptera~~
voudrait m'accueillir en bourgeois?
Ou peut-être il n'est pas à Amsterdam
maintenant? J'espere aussi de trouver
chez vous un vieux dictionnaire latin,
(dont un jour vous m'avez envoyé la
seconde partie) afin de n'être pas
forcé d'apporter le mien en cinq gros
volumes.
Je lis apresent l'ouvrage de Lady Morg-
gan sur la France, dans une tra-
duction française. J'ai commencé la
langue danoise, et je m'en suis
acheté une grammaire.

Mes finances ont été encore dérangées par quelques livres grecs. Mais je vous prie, que ce seront les derniers, dont je ferai l'achat pour assez long-tems. Mais je vous prie de m'envoyer au plutôt mon argent pour le mois d'Avril. Je ne suis pas encore sur la lie du tonneau, comme quelques réponses à plusieurs me restent encore, qui peuvent monter à 50 florins, reste de mes gages, dont j'ai déjà payé le tailleur.

J'ai encore trouvé Mr. Neeo qui s'est rendu à Berlin. Il a fait le voyage avec une Madem: Hufeland, fille du Médecin.

Ma santé actuelle ne fut pas la meilleure

durant cette hiver. A Munich j'ai été accoutumé, d'être debout pendant toute la journée et de travailler toujours à un pupitre, comme je le fais encore ici, quand je suis chez moi. L'été passé, je ne mangeais non plus de viande. Mais l'hiver je fus obligé entre autres d'être assis trois heures continuellement et justement après le dîner. Cela m'a causé des flatuosités et des constipations sans fin. Maintenant je n'en souffre plus rien. J'allai cependant chaque jour une promenade. Comme je ne prends plus de la bière, et ~~de~~ seulement du vin et du thé, cela m'a rendu maigre, joint à des études assidues, et de nuit. Mais j'espère à me reposer un peu auprès de vous.

Auguste.

221.

le 23 Mars 1819.

J'ai reçu le paquet, et je vous en remercie. Probablement je partirai avec Freyberg Vendredi prochain, le 26 du mois. J'ai déjà fait mes examens. Nous n'arriverons qu'au soir comme il fait mauvais tems, quoique nous aurons fixé les quatre heures du matin pour partir.

Les colliges ne recommencent jamais si tôt, comme il est annoncé dans les gazettes, mais toujours huit jours plus tard.

Vous me faites rire avec la goutte. On peut gagner la goutte quand on ~~boit~~ prend beaucoup de Vin, ou quand on

est buveur par profession, mais non
pas de deux verres par jour, que
je mêle avec de l'eau. L'aigreur
du vin me fait du bien, puisque
les médecins m'ont dit que je
manque d'aigreur, comme j'avais
gagné la jaunisse à Munich.

Auguste.

B. ST. B.
MÜNCHEN

No. 222. Würzbourg ce 25 Avril 1819

Le cocher vous aura avertis de notre heureuse arrivée avant hier vers midi, comme nous n'avons atteint Offenheim qu'à cinq heures et demie. Toute chose s'est convertie même les tasses, et la pommadière, qui a été enveloppée quatruplement. Je ne pouvais pas dormir la première nuit dans la voiture, mais j'ai dormi autant mieux la nuit suivante sur le matelas, dont je n'ai pas la coutume ici. Je me porte assez bien, et j'espère que vous vous porterez encore mieux. Il fait le plus mauvais tems du monde, et ici que pleuvoir. J'ai reçu hier la lettre que vous me fîtes envoyer. Elle vient d'Ulm, d'un officier Bavarois, qui y est placé autant que l'on croira la forteresse. Il s'appelle Eiden. C'est un de mes meilleurs ami de cœur qui ont été à Munich.

Les colléges ne commenceront pour la plupart, qu'au 28 de ce mois, ou le premier jour du mois de mai ou encore plus tard. Je n'ai pas encore fait de visite.

Je vous prie de m'acheter encore un livre espagnol chez Rappold, dont le titre est, je crois, Soledades. C'est un recueil de nouvelles, un grand volume en quarto. Vous pouvez le faire relier, et décompter de mon argent de suite ce qui coute. Il y a un jeune homme ici, qui est employé à Ansbach, mais qui est malade chez ses parents depuis longtems. Il apprend l'espagnol, et je lui ai raconté que Rappold a beaucoup de livres dans cette langue. Il achetera tous, quand il retournera à Ansbach, mais je voudrais du moins, par une petite infidélité, lui en ravir un. Je croyais qu'il ne resterait jusqu'à je reviendrai moi — mene un jour chez vous. Le monsieur dont je parle est l'aspesseur Merk. Si même le titre n'était pas Soledades, ce mot se trouve sur le titre, et ce sera le seul livre espagnol en quarto, que Rappold possède encore.

Ce sera le dernier que j'achèterai dans une infinité de temps.

Auguste.

B. ST. B. MÜNCHEN

223

Wurzbourg ce 18 Mai 1815.

J'ai reçu le paquet et je vous en remercie. J'espère que ~~la~~ votre santé se rétablira en peu de tems, comme il fait si beau. Je suis moi-même enrhumé. Je ne souffre plus des contusions, mais mes douleurs d'estomac n'ont pas encore cessé. Comme je ne puis choisir mon dîner, il faut souvent que je mange des choses difficiles à digérer et j'ai toujours beaucoup de faim.

Vous m'avez chargé de vous indiquer les nouveaux livres qui pourraient être intéressant. Il vient de paraître en

d'un de nos professeurs, Monsieur Wagner, que je vous conseille d'acheter. Le titre est. Religion, Christenthum, Kunst und Kunst, ein Strom gegen sich Religion Christenthum und Kunst entspringt, von Jakob Grimm. Göttingen. Julius Dieterich Buchhändler und Buchdrucker. 1815. Le prix en est 2 fl 30 Xr.

Mes collèges ont commencé le 3 d'avril. J'en ai cinq, quatre le matin, et un seul après midi.

Auguste

A Monsieur

Monsieur le Comte de Platen

Hallermund, grand maître de forêts &c

à Anspach

R. ... ZBURG.
MAI 1819.

224 a

Wurzbourg ce 21 Mai
1819.

Je n'espère pas, ma chere
Maman, que c'est par méconten-
tement, que vous ne m'avez
pas répondu ~~à~~ vous-même la
dernière fois, comme vous en
avez la coutume. Dans ce cas
je vous demande encore une
fois pardon, si l'humeur
m'a souvent entraîné à vous
offenser. Mais je crois que
les humeurs bonnes ou mauvaises
sont toujours l'ouvrage de
la disposition physique du corps,

et je sais que jamais mon amour
et mon respect filial n'ont
cessé, d'être les plus vrais et
les plus distingués, si même
je ne l'avais pas prononcé.

Auguste.

B. St. B.
München

224 b

Le 9 Juin 1813 Wurzbourg.

(1819) Zgbf 195

Je me hâte de vous informer que j'ai reçu le paquet. Je n'ai pas écrit plûtôt, parceque je passais ces jours de vacances de pentecôte à la campagne. J'ai fait un petit séjour à Homburg sur le Mein, cinq lieues d'ici, et qui a de beaux environs. J'y ai vécu aussi de bonne chère, comme j'aime été ici, mais le tems n'était pas trop favorable.

J'ai ouï dire que ma tante Lindenfels passera par Wurzbourg en peu de tems. Je tiens cette nouvelle de Mr. de Asbeck, quoique je n'ai pas l'honneur de le connaître. Je l'a

raconté à un de mes camarades, qu'il
a pris pour moi, et celui-ci me l'a
appris. C'était à un festin que Mr.
d'Aubec a donné à l'anniversaire
du Roi, et où je me suis trouvé
aussi.

Je forme des voeux pour le rétablisse-
ment de votre santé.

Auguste.

B. ST. B.
MÜNCHEN

2244 Le 20 Juin 1815. Wurtzbourg

1818 Ltrs 195

Je suis beaucoup en peine de votre santé, puis que vous ne répondez pas à mes lettres. Je vous écris aujourd'hui pour féliciter mon père à son anniversaire, qui s'approche.

Ma propre santé s'est beaucoup améliorée, et aucun mets ne me cause plus des indigestions.

Je fais tous les promenades, et quelquefois, quand nous n'avons point de collège, je passe des jours entiers dans les jardins de Veitshöchheim, ~~et~~, que vous connaissez peut-être, en lisant et en me promenant. Mais ces jours là il ne faut pas me pleurer.

Le reste de ce mois j'étais présenté à

la princesse royale après la table, par
le Lieutenant-Colonel Guenzpuenlaz,
aide-de-camp du prince royal.

Le comte de Reckfel. est attaqué de tous
côtés, on dit qu'il sera éloigné sous
de son poste. La gazette nouvelle de
Stuttgardt contient toujours des injures
cruelles contre lui.

Auguste

K. ST. B.
MÜNCHEN

225.

Würzburg den 1t August 1819

Es war Unrecht, liebste Eltern, daß ich mich erst heute von
einem unglücklichen Vorfall beschäftige, der sich in unserm
Hause zutrug. Am vergangenen acht und zwanzigsten brach
abermals eine Explosion von Wasser im Keller der Apo-
theke aus, die noch schlimmere Folgen hatte. Es war 4
Uhr Nachmittags, ~~als~~ die gerade im Collegium geschlossen war,
und ich mit Schmidtlein plauderte, als wir durch drey
Kanonenschüsse unterbrochen wurden, welche bedeuten, daß
es in der Stadt brennt. Wir liefen vom Schulhof weg,
und kaum waren wir an die nächste Straßenecke gekom-
men, als wir hörten, es brenne in der Hirschapotheke.
Wir liefen so stark wir konnten, aber an der nächsten
Ecke rief uns ein Junge zu, daß die Hirschapothekerin
bereits verbrannt sey. Wir glaubten also, das ganze Haus
stünde bereits in Flammen, fanden aber, als wir uns

bis zum Tode abhängend ... sollten, der Arbeit entbehrlich
geblieben wäre, u der Lohn in voller durch Nichts begrenzt
wäre völlig gelöscht worden ... die Agrikultur war mit
einem Schlage in ihren Grundfesten erschüttert, die der
Völker Ruhe. Erzyk sprang in Flammen auf, und löschte
sein Herz sinnlos und auf die Bonzen. Nun brauche
sie wieder Zucht u sie lebten auf bis zu gestern unter
den furchtbarsten Strafen. Der Völker wurde in 6 Hospital
gebracht, die Hälfte lag im Grabe oder Arbeit u Hoffnung.

Die Wunde an demselben Tage begonnen. der Agrikultur
fast nun klein Quelle genommen. der Pferden an Werthe
beträgt 500 fl. Ich werde nicht Ruhe als einem Mutterschaf
welches nun für die Agrikultur sorgte, da sie das Leben
nicht hingeben konnte, u sie selbst keine Mutterliebe besitzen.
als nur Durchaus dass sie unbewusst ist und ganz Verschwendung
gen an Schafen gemacht. Ehe soll alle ist sie unschuldig?

Leben wohl für heute

Ihr

Ungarn.

B. ST. B.
MÜNCHEN

226 Aus s Ana August 1815

(Würzburg)

Ein Bauerngut Lüdingsfeld und Rebenmühle
Pfuhl, Post ist nach Wiesentheid Herrschaft Gaibach
Eigenthum des Grafen Adam Reinhard Schönborn
auf Gaibach. Es ist
mit Ausstand der Zehnten ganz an die
Juden, welche Hypothekenschuld
die Summe ist. Es sind
am 2ten des Monats, wo wir
nur noch blos im Amte Essen! Essen!
antrafen die Conscription vorbei,
in der Nacht des 3ten um der Bür-
germeister sehr groß, um auf den
meisten Juden die Fenster ein, und
mit funkeln die auf der Straße.
Ein fünfzig Leuten Abends von einem

Polizeyschulden ~~sol~~ ein Hinderniß machen, um
und sich bemühen die Bürger in Allem, bey
Ihren Pflichten und die Ehre
der Jobst zu fördern. Deßen ungeachtet, und
dem Zweck entgegen die vorigen
Jahre, die Mühlen zum Frühjahr
sowie gewässert. Heute Nacht wurde die
Schleuse und, und verschiedene Schäfe
stellen. Der Schaden ist immens
in der Komgasse Häuser bis 1/2 10
Uhr. Vordem Thore sind die Canäle
ein mit Schutt und Steinen, d. I. in
Festungen anstatt die Einfahrten

mit Ihm Ihnen halben. Professor Lorenz
sel, der mein Freund zu Ihnen den
der Sache zu sprechen sucht, freundl
auf kommen.

Morgen, wo ich Ihnen Freund,
spricht es sich wieder ganz klar und.

August

Durch Eintreffen eines wichtigen
Geschäfte an Ihn Hauptmann Gibl
an Ihn Finanz Rath aus
unter Ihn Bureaux.

R.S. WÜRZBURG
5
AUG. 1819.

B. ST. B.
MÜNCHEN

A

Monsieur

Monsieur le Comte de Plates

grand maître de forets -

à Anspach

Augsburg d. 16ten August 1819. 1819

Ich bitte in meinem Anzeigen, wenn ich den Autor mit
einem Buchstaben bezeichnen muß, der mir sage den
Ton zu singen. Es ist mir unmöglich, die Form über sich
zu bleiben; die Noth ist mir nothwendig, mir auf nach-
sehen, wenn alle meine Freunde mit sagen sind. Ich kann
mir nicht vorstellen und wollen in der jetzigen Lage auf
den Land leben, und auf mich studieren, als sie
mit meinen 8 Kindern auf die höchste Dürftigkeit.
Ich hatte mir diese vorgenommen, auf den Abendbrod
zu gehen, und mir eben in Augsburg, Bücher auf
den Juden Hirsch zu suchen, als jener Schmuck gegen
die Juden rief. Es betrifft nämlich den Fund auf
den Abendberg, wo ein Hausmeister wohnt, bey dem
ich essen könnte. Ich bitte diesen den Autor, mit
Hirsch Rücken zu sprechen, der sich über Vorlauf entschieden

mich

weil es sehr spät ist, daß ich mich in Fälle meiner abwesenheit
Antwort auf einen andern Unterhandlungs Antrag. Ich weiß nicht
ob der alte oder der junge Fürst in Anhalt ist; der Gärt-
ner sagte letzthin, daß sein Herr nach der alten Heimath Anhalt
reisen, ob sie wollten, da sie selbst auch ein Heimweh hätten.
Ich habe mit meinem Hausfrau gesprochen, da ein Fuchs, daß
ich nicht wissig hätte, einen Quartier während der zwei monatlichen
Abwesenheit zu besorgen, wenn ich wieder zurückzöge. Somit wä-
ren wir in jedem Falle, wenn ich nicht's Land zahle.
Ehe die Mutter hoffen habe ich Ihnen schon bereits sagen
können, es hat mir aber noch nicht Antwort gemacht.
Bis Ende Oktober wird sich viel neue Gelegenheit finden,
eine Wohnung einzurichten.

Je ne sais pas justement l'âge que la femme de
l'apothicaire avait, mais elle n'avait pas encore
quarante ans. Je n'ai pas dit que son mari ait été
absent pendant l'incendie, mais qu'il sort parti
après la mort de sa femme, pour se distraire.

Je ne sais aucun détail de plus sur l'émeute contre les Juifs hors que tout le monde se dit, que le peuple avait été payé par les Marchands, qui font ici d'une chérté extrême, afin qu'on ne peut rien acheter chez eux.

Dernier Je n'ai ~~appr~~ appris la mort du soldat, qu'après avoir conclu ma lettre. Il a été tué par un cordonier de pure méchanceté, sans avoir eu aucun différend avec lui. Il tirait par sa fenêtre.

On a même offensé la fiancée du professeur Brendel sur la rue, en l'apellant ~~la commare~~ la Juivenhure.

Je n'ai pas connu l'étudiant, qui s'est tué; il s'appelait Epstein et il était médecin.

Je vous prie de me répondre aussitôt que possible. C'est vrai que pendant le tumulte elec. d'Asbeck et Mr de Meeij étaient absents. Ce dernier a été aux Eaux de Wisbaden.

Auguste.

B. ST. B. MÜNCHEN

R.3. WÜRZBURG.
16 AUG. 1819.

A Monsieur

Monsieur le Comte de Platen
Hallermund, grand maitre de
forets
à Anspach

227
228

Strassburg am 20ten August
1815

Ich erwarte mit morgen in Ihr Original von
Ihrer Zeichnung Barzbein, und fürchte, erwidert es.
mir vorläufig nicht, Ihr Herr von
Hirsch zu abschlug. Ihr Geld sind
ist mir nicht nöthig, Ihr mögt zu
Ihrer Zeit Ihr Honorar gütigst
selbst. Man sagt übrigens allgemein,
Ihr Herr habe gute, u. Ihre Figuren
vortrefflich erwerden.

Mit Ihrer Mutter erwarte ich sie:
Ihr Vorschreiben hier mir Ihrer Tochter
kommen, Ihr Sohn Mutter Ihrem
u. so sind sie, wie ich mich selbst
überzeugte, Ihr kann Freund Professor

Herr Graf, ich schreibe Ihnen
u. Freundschaft. Ich muß mich Ihr
Ihre Güte auf neuem 50 fl.
als Anzeige machen, daß ich
noch 11 fl nach zog, u. Ihr Agio
Ihnen bis wir die Rose, ob
ich das Geld lieber will, oder
mein neuen Abstrafung, die er mir
machen will, daß ganz so
eben die wenige, u mit neben so
wenig Postscriptum. Ich komme um
selbst entschuldigen.

Angust

B. ST. B.
MÜNCHEN

R.3. WÜRZBURG
2 AUG. 1819

A Monsieur

Monsieur le comte de Platen

grand maitre des forets

Ansbach

229.

Würzbourg ce 31 Août 816. —

Ce sera pour la dernière fois que je vous écris d'ici, puisque je partirai après-demain à Uphofen, où j'ai loué une chambre chez un paysan, qui a une belle maison. Uphofen est un bourg situé au pied du Schwabenberg, une demie lieue de Mainbernheim, de Rödelsee et de Fröhstockheim. C'est du moins la plus jolie contrée dont on peut jouir dans ce pays-ci. Il y a six lieues d'ici à Uphofen, je les ferai à pied, en envoyant mon coffre avec le messager.

B. ST. B.
MÜNCHEN

Une petite porte y est établie, ainsi
les lettres seront bien soignées. Vous
mettrez sur le couvert Mr Jérôme Colbert
c'est le nom du paysan.

J'ai déjà fait mes examens, et j'en
ai reçu de bons certificats.

Auguste

Spikofen ce 11 Sept: 15

Je suis arrivé ici le second de ce mois et je m'y trouve assez bien. Mes hôtes sont de bonnes gens et les environs sont jolis. L'air de campagne me fait autant plus de bien, que Wurzbourg est la ville la plus méphitique que je connais. Dans chaque rue il y a une odeur particulière, et la plupart des rues sont étroites.

J'ai reçu votre lettre du sept. J'écrirai très volontiers à ma Tante, qui m'a fait un nouveau cadeau, quand vous me ~~dites~~ direz encore, si je puis dater ma lettre d'ici, et ce qu'à peu près je pourrai encore lui communiquer, tous

mes remerciments !

Je suis en peine que Maman est tant occupée par Elise ; j'espère qu'elle ne se fâcherait pas de son maladresse pour ne pas se faire du chagrin.

Il y a d'ici une demie lieue à Einero, Reim, où demeure, pendant l'été le comte de Rechtern, que Vous connaîtrez peut-être ?

Je n'ai pas lu le livre que Vous m'avez dit. Dans ma lettre prochaine je Vous enverrai quelques poésies.

Auguste.

B. ST. B.
MÜNCHEN

231 Opkoften ce 20 sept. 1819

Voilà une lettre à Hannovre,
que je vous envoye à cause
de la sureté. J'ai aussi
parlé à ma tante de mes
occupations actuelles, et entre
autres du dannois. Je lui ai
dit, que dans ce pays-ci on
ne pouvait pas se procurer
des livres dannois, qu'à un prix
trop haut. Peut-être elle

B. ST. B.
MÜNCHEN

s'offrire de mes procures
quelques uns, comme cela ne
peut pas avoir de grandes
difficultés pour elle.
Quant aux louis, qu'elle m'a
envoyée, je vous prie de les
donner un à Elise, comme elle
est si gentille, et ainsi je
n'ai pas des dépenses préfentes
dans ce moment.
Je ne puis aller chez le comte
de Rechtern en visite, puisque

je n'ai pas de bons habits
avec moi, mais quand je
le rencontrai, ou ici, ou à
Einersheim, et quand il aurait
traité, je pourrais m'y rendre
et on excusera auparavant,
à cause de mon habillement,
comme je n'avais pas eu pour
de faire la connaissance de
sa famille.

Voilà aussi quelques chansons,
dont l'une est traduite

de l'espagnol.

Je ne sais pas le contenu

du nouvel ouvrage de Goethe

mais je suppose que ce seront

des sentences et des proverbes

orientaux

Auguste.

Vous n'avez pas besoin de

me renvoyer les vers.

232. 16 Octobre 1815 Sylvestre.

J'ai un peu tardé, ma chère Maman, à
vous répondre, puisque j'avais beaucoup
de lettres à écrire, et j'ai voulu me reposer
un peu. J'ai lu les deux lettres que vous
avez la bonté de m'envoyer. Je n'ai pensé
à rien tant que de ma reconnaissance
de mes occupations mais plus un mot que
je voudrais au jour venir chez elle. C'est
donc sa propre idée.

Je ne connais pas le château de Lazlet,
dont vous parlez et je ne sais pas
où il est situé. La vendange aura lieu
dans huit jours. Je vous le ferez savoir

sur le champ quand je quitterai cette petite ville. Je ne puis pas le dire en avant, puisque cela dépend du tems. Quand il fera froid il faut que je m'en aille, je n'ai point de poêle dans ma chambre et elle est très spacieuse et extrêmement exposée au vent.

Je voudrais un jour visiter Alexandre et son Cabinet. Ici on ne trouvera que des oiseaux ordinaires qu'il possède depuis à couple sur depuis long-tems. J'ai un pois pesé à Amberg, lorsque je me rendais chez vous de Munich, passant par Ratisbonne. Mais je n'ai guère vu quelque chose, puisque

c'était pendant la nuit et avec la diligence.

Auguste

Rl. Ofen seit 5 Monaten bei m/ber Familie und einer Gesellschaft gezogen, die ist jetzo auf 6 bis 8 beisammen kann. Nun wünscht sie Ihr Marschallstaffel. ob sie wohl recht haben

wird gegen Berger, die von meinen Ar/ zum Th. wieder ofen, weil sie auf Schulden und Eselei geben, gerade ein Marschallstaffel, sie seid von der Gesellschaft bis zu Ihro wieder klamm.

Ballard. Ich habe schon allerley gehört,

ohne daß es hilft. Einmal hatte ich es
schon in Frankreich, aber nur kurze Zeit,
ab. hilft es für Augenblicke. Wenn ich
einen Doktor hätte könnte ich ihn darum
fragen. Es scheint aber daß es kein
probates Mittel bei ihm, wenn für die
einzelnen Übel. Sie sagen genau daß man
stark schwitzen solle, das habe ich schon öfters
gethan ohne den mindesten Erfolg. Uebri-
gens trink ich auch Blutreinigungsthee.

Z

233 Erlangen ce 25 Oct. 1815

Ce n'est qu'avec quelques lignes que je puis vous communiquer dans ce moment que je suis ici, où je passerai l'hiver. Beaucoup de circonstances m'ont obligé de quitter Wurzbourg. Je suis arrivé hier à mon anniversaire, étant parti d'Aschaffenbourg le dix-neuf. Je vous écris déjà de ma nouvelle demeure, vis-à-vis du château, dont il n'y a plus que les quatre murailles. La ville est si petite et si vuide, régulièrement mais très pauvrement bâtie! Je payerai pour une chambre et un cabinet 80 fl

par an. J'ai payé à Wurzbourg 132 fc.
Cependant il manque beaucoup que les logis
d'ici soient aussi élégants que ceux
de Wurzbourg. Aussi quand on voudrait
ici dîner luxurieusement on ne pourrait
pas; il vous est défendu, de payer pour
votre dîner plus de 24 kr. Ainsi
toute chose est ici de bonne chère.

J'ai reçu votre lettre à W. le soir avant
mon départ, je vous remercie de votre
recette, dont je n'ai pas encore fait
usage.

Je vous prie de me répondre aussitôt
que possible et d'envoyer ici le paquet
promis.

Auguste.

B. ST. B.
MÜNCHEN

Erlangen ce 1 Novembre 1879

Hier je suis arrivé ici, quelques heures après midi, les trois de Nuremberg à Erlangen sont assez fortes. Quant au trajet jusqu'à Nuremberg, je l'ai fait en très peu de temps, y étant arrivé à trois heures. J'ai dîné très mal dans une pauvre auberge de village. J'ai été chez Felsecker qui m'a accueilli fort obligeamment. J'y ai acheté un livre espagnol, en lui marquant de le mettre sur votre compte, et je vous prie de me décompter cette somme de nos argent de Novembre et aussi ce que vous m'avez donné à mon départ. J'ai demeuré à Nuremberg à la cour de Bavière. J'y ai fait entre autres la connaissance du docteur Wilhelmi, qui me dit qu'il vous connaissait tous les deux et que vous étiez dans son album. Je me suis entretenu très long-temps avec lui; il demeure à l'auberge.

Aujourd'hui ou demain j'irai chez Mad. de Pixler et chez Mr. de Holz. Il y avait un Danois qui logeait

dans ma maison, mais il vient de partir.
Mes livres sont heureusement arrivés, un seul en manque, je ne sais s'il a été perdu encore à Wurzbourg ou ici. C'est le troisième tome d'un poème de Delille dont le titre est L'Imagination. Roméder ne s'est point trompé en vous envoyant ce volume de supplément, quoiqu'ils en ont publié auparavant un autre volume de supplément qui va de A jusqu'au Q. celui-ci semble être publié des contrefacteurs eux-mêmes, et l'autre est la contrefaction de celui de Brockhaus.

Comment est-il possible que vous ayez mis encore sur le paquet en vis-à-vis du château, cependant je vous ai dit que chaque enfant de trois ans connait le marchand Hofmann? Je me fis faire une robe de chambre, comme je n'en ai plus porté depuis longtemps. Je vous envoye qu'à regret quelques exemplaires de l'Hymne, puisque je n'en sais plus de ceux-

Adieu —

Marquise.

U. ST. B. MÜNCHEN

235. Ce 18 Novembre 1819.

Je vous remercie du paquet que j'ai reçu
et je vous félicite de votre anniversaire
que je me plais de fêter aujourd'hui
comme je l'aime pas le nombre de 45.
Je ne puis rien vous envoyer, hors
une ballade de ma composition, qui
suivra. Probablement vous avez
montré à Mad. de Schaden les trois
chansons que je vous ai communiquées il
y a quelque tems?
J'ai ici renouvelé la connaissance de son
neveu, Mr Fehler, qui fait ses études
à Erlangen. Il demeurait chez elle à Munich.

Vous me demandez si l'on trouve ici beaucoup d'étrangers : il n'y a que peu. Je dine chez Bousain avec deux barons d'Berger qui sont de Mecklenbourg un Comte d'Oldenbourg, et un Mr. de Huschberg, Hollandois, qui fait ses études, mais qui est officier bavarois de la Gensdarmerie. Sa promise est une jeune Comtesse de Münster, qui demeure ici, une nièce de l'Ambassadeur.

Je vous prie de m'indiquer le jour et l'année, dans laquelle l'oncle à Hannovre est mort. C'est le Hofrath

Meusel, qui veut le savoir. Il a com-
pilé un gros ouvrage, des galeries duquel
on, où se trouvent les noms de
tous ceux qui ont publié quelque chose
en Allemagne. Puisque l'oncle a
publié un livre il s'y trouve aussi.
Je vous remercie de votre offre concernant
le livre de Mr. Pfeiffer. Je ne l'en
tiens pas beaucoup, et on ne pourrait
pas se procurer le troisième tome dans
la même édition. Vous n'avez donc pas
besoin de vous en informer. Je suis bien
aise que ce n'était pas un autre livre.
Je ne l'avais prêté à personne à Würzburg.
Il se pourrait qu'il ait été perdu ici,

puis que la caisse était trop pesante pour
la transporter par l'escalier ; il fallait
mettre les livres dans des ~~corbeilles~~ paniers.

J'ai fait une visite à Mad. de Weix-
ler qui est maintenant chez Vous et
à Mad de. Holz. J'ai retrouvé Anne,
mais je ne pourais pas beaucoup parler
avec elle. Hors cela rien ne m'y intéres-
se. Je ne sais le nom du drap dont je
fis faire ma robe de chambre. C'est
du coton, mais très subtile, aussi qu'on
peu la porter aussi en été.

Auguste.

B. ST. B.
MÜNCHEN

236. Erlangen ce 25 Novembre 1845.

Anne m'a chargé bien des fois de te rappeler dans votre souvenir. Je l'ai fait venir chez moi le soir, que je passe toujours chez moi, et elle m'a raconté beaucoups. J'ai été aussi chez Mad. d'Alvisen. La jeune Holz n'y est plus elle demeure auprès de ses parents, il y a deux ans, je crois. Elle a des traits intéressants, mais son frère aîné n'est pas joli, comme vous le disiez.

Vous n'auriez pas eu besoin d'être mystérieuse envers chez de Schader, comme elle a toujours lu mes poésies. Mais quand vous voudriez lui montrer quelque chose vous auriez mieux fait (si j'ose me servir de cette expression) de lui communiquer le petit poème, la chant des morts, puisqu'il a beaucoups plus de mérite que les deux autres pièces, dont l'une n'est qu'une traduction, et l'autre a été composé il y a cinq ans.

Quand vous écrirez à votre amie Betty Cerjat, priez la donc de vous envoyer des rébus. Je prends plaisir à les deviner. Comment s'appelle le village où Frédérique s'est établie ? ou plûtot où elle veut s'établir.

Hier nous avions une neige abondante, ainsi que les étudiants ont arrangé une partie en traineau.

Si Elise voudrait entreprendre un travail pour moi, elle pourait me tricoter des bretelles. Vous connaissez les mesures que vous avez raccommodées. C'est Madame Schwarz à Munich qui me les a faites, mais elles sont bien déchirées. Adieu ma chere Maman.

Auguste

B. ST. B. MÜNCHEN

ERLANGEN
27 NOV

A Monsieur

Monsieur le Comte de

Platen - Hallermund

à

Ansbach

arv. 237

Lalanzer ce 9 Décembre 1815.

J'ai reçu l'argent et je vous en remercie.
Je vous renvoye les deux lettres, celle de
Frédérique m'a plû davantage, parce
qu'elle est plus naturelle. J'espere
que Maman sera délivrée de son mal.
Je souffre beaucoup par mes pieds
gelés. Il fait extrêmement froid.
La Comtesse de Munster qui est ici,
est une réelle tante. C'est pour cela
qu'elle est = être qu'elle est une nièce de
ma tante. Elle ne voit presque
personne, il semble qu'elle ~~est~~ soit
très indigente et que les parents
ne l'assistent pas. Elle doit être très
jolie et très spirituelle.

Je n'ai pas besoin de bretelles de cuir, puisque j'en possède moi-même un paire. Mais je ne les porte pas.

Veuillez la bonté de m'envoyer, seulement pour le lire, un ouvrage de Théodore Gautier intitulé Histoire du Romantisme. Je vous le renverrai aussitôt que j'en aurai fini la lecture. Maman me la déjà envoyé ainsi le rébus et l'explication

Auguste.

B. ST. B. MÜNCHEN

239. le 26 Décembre 1819.

J'ai parlé avec Anne, et je lui ai fait
la lecture de la lettre. Je ne sais pas
pourquoi cette commission me devrait être
fâcheuse. Sa réponse est qu'elle se
portait bien, qu'elle était réjouie que
son cousin s'était établi, mais qu'elle
voulait à savoir les noms, ou était
située la maison qu'il avait achetée.
Pour ce moment, elle ne quitterait
pas encore Mad. de Holz pour se rendre
à Ansbach, et elle s'y trouvait bien.
Elle m'a dit un conte de conte la Con-
geole, c'est-à-dire mit Pickfein mit
Globen-Flug auf die mitgenommen Pfeile ge-
legt. Celui ci l'a délivrée de la

rougeole en très peu de temps. Ci faites
usage, ma chère Maman, si votre mal
n'est pas encore passé. J'espere que
le rhume de mon père s'est amélioré
par le temps donc que nous avons
aprésent, quoique ce temps fait du
mal à beaucoup de monde.
Je ne sens plus mes pieds gelés. Je
vous remercie des biscoteaux. Quant à notre
affaire de Terrier je vous assure que
vous n'avez pas besoin de cela, et que
je n'y pense plus.
Nous avons maintenant des vacances, qui
ont commencés le 19 et qui dureront
jusqu'au quatre de Janvier.
Avant hier au soir j'ai été prié chez
mes hôtes à cause du noël avec un
autre étudiant, qui s'appelle Schärles,

fils du banquier à Augsbourg, et qui de 2 ans ne sera aussi dans la maison. - Nous avons fait quelques petits présents aux enfants qui ne coutaient pas chers. Il y a six enfants, une fille de 19 ans peut-être, un fils de 14, un fils de 12, une fille de 9, un garçon de trois ans, et une petite fille de 18 mois qui est charmante.

Votre

La Comtesse de Munster vient tellement retirée que je ne pourrai pas faire sa connaissance. Elle ne voit personne, hors Mr. de Hasselberg, et quand je le dirai à ce dernier il en pleurera.

Auguste.

ERLANGEN
27 DEC. 1819

A Monsieur

Monsieur le Comte de Platen

Hallermund

à

Anspach

3

B. ST. B.
MÜNCHEN

Seite

V. Kosten-Berechnung.

Laufende Ziffer	Menge: Ganze	Menge: Decimalen	Vortrag	Geld-Betrag im: Einzelnen M.	Geld-Betrag im: Ganzen M.

a.) Biographie Pls von Tugger

b.) Gedichte an u. auf Pl.

c.) Briefe von u. an Sidonia v. Senfried

d.) Berichte über Pls Tod.

e.) Verlagsverhandlungen über die Gesamtausgabe nach Pl.'s Tode.

H Blatt (Nr 7 fehlt) + 40 Briefe, Nekrologe, Gedichte u. dergl.

B. ST. B. MÜNCHEN

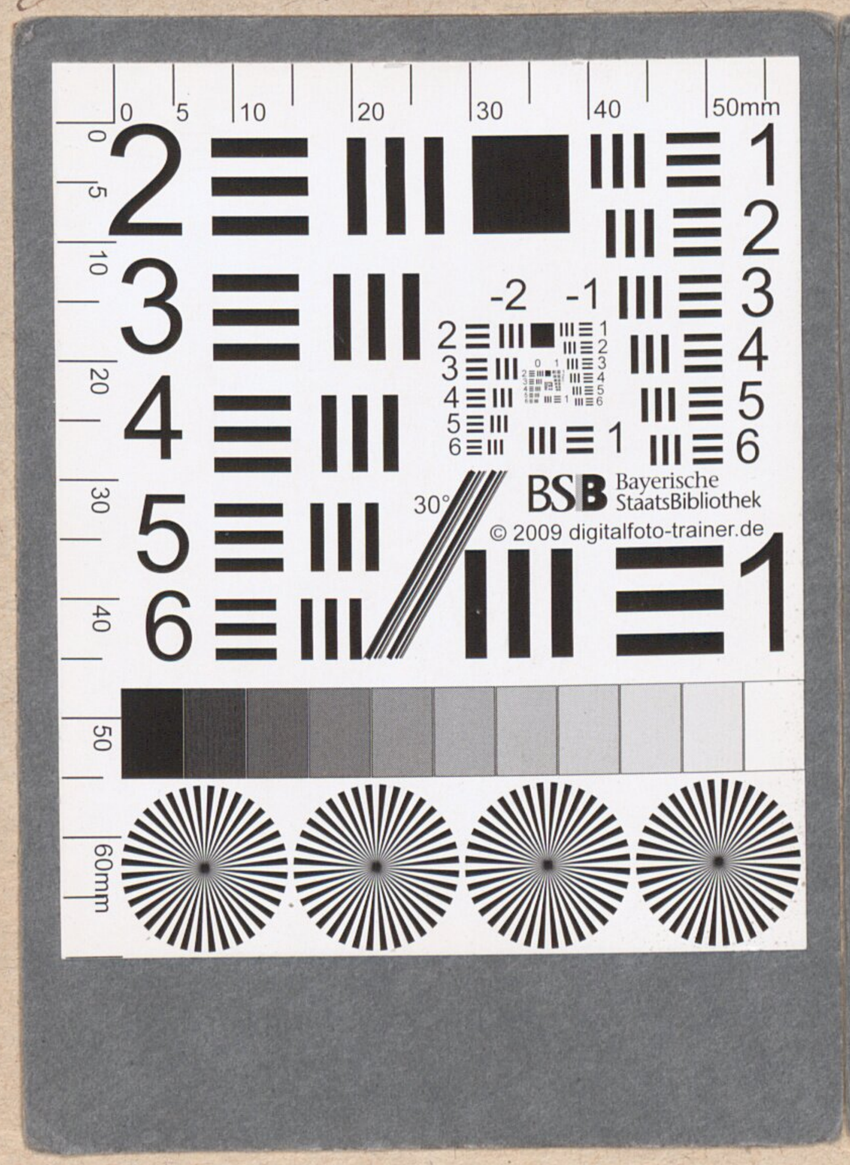
XI

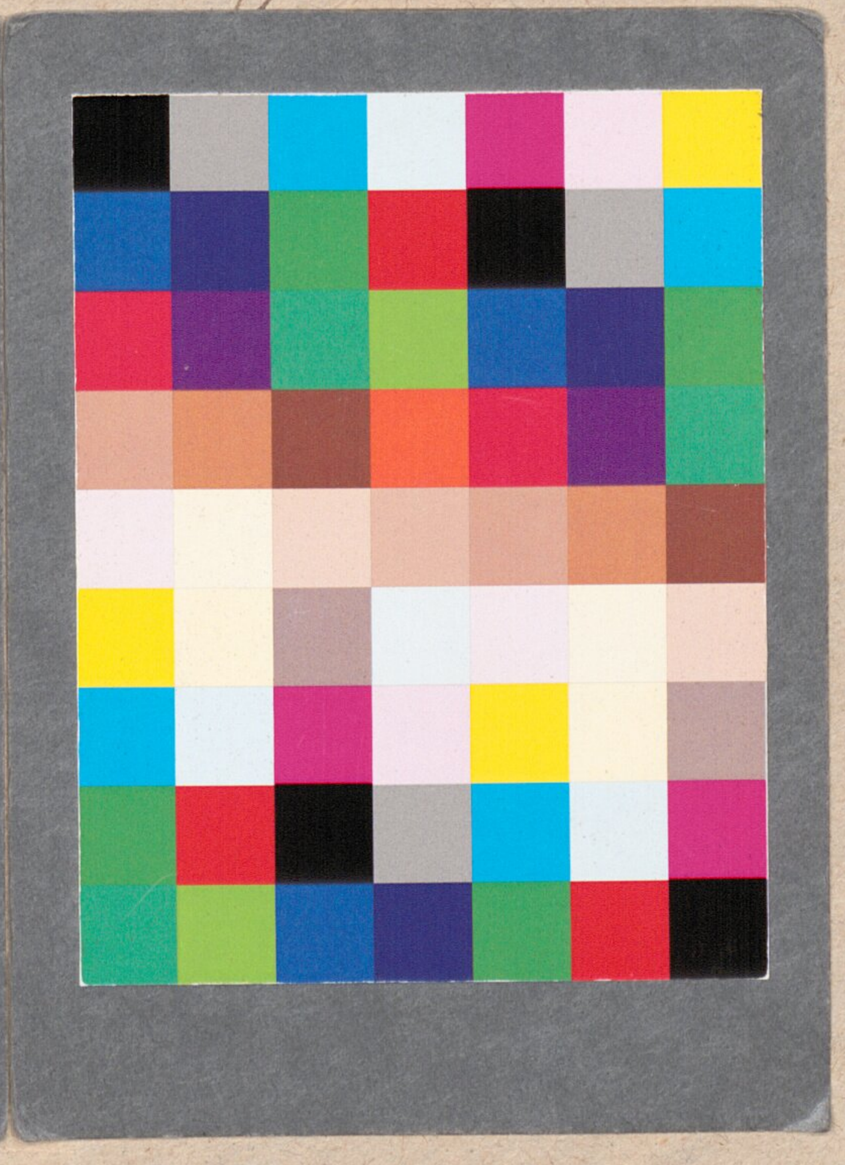
zen, Auszüge aus Briefen ꝛc.

heimlich zu Materialien für eine

raz hin

BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2009 digitalfoto-trainer.de





BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Platen, August <Graf von>

Nachlass von August Graf von Platen-Hallermünde (1796 - 1835) - BSB Plateniana

Bd.: 78

[S.l.] 1818-1819

Plateniana 78
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00107802-6
BSB-Hss Plateniana - BSB-Hss Plateniana 78